

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Reile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra; Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 2832

No. 24 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 22. März 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jutzg.

Politische Nachrichten.

Abänderungen des Reichswahlgesetzes. Das am 8. März ausgegebene Reichsgesetzblatt Nr. 18 enthält das Reichswahlgesetz in seiner neuen Fassung. Neben verschiedenen Neuerungen, die lediglich formaler Natur sind — Fristverlängerung bezüglich der Wahlvorschläge, verminderte Zahl der Unterschriften usw. — enthält das Wahlgesetz jetzt Vorschriften, die für die wahlberechtigte Bevölkerung von größerem Interesse sein dürften. Die Stimmzettel lassen in Zukunft nicht mehr die Parteien, sondern die Landesregierungen herstellen. Die Stimmzettel enthalten alle für den betreffenden Wahlkreis unter Angabe der Partei und Hinzufügung der Namen je der ersten vier Bewerber. Sind z. B. 6 Wahlvorschläge zugelassen, so werden 6 Vorschläge auf dem Stimmzettel bezeichnet. Der Wähler macht auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder auf andere Weise kenntlich, welchen Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. Diese neue Vorschrift hat den Vorzug, daß die Stimmzettel ihrer äußeren Beschaffenheit nach einheitlich sind, ob sich diese Neuerung bewährt, muß die Zukunft lehren. Jedenfalls setzt sie eine gewisse politische Schulung der Wähler voraus. Denn jeder Wähler muß sich völlig darüber im Klaren sein, für welche Partei er stimmen will. Nicht selten wird auch das Ankreuzen des betreffenden Wahlvorschlages vergessen werden, sodaß die Stimme für ungültig wird erklärt werden müssen. Neu ist ferner die Bestimmung, daß jeder Wähler die Pflicht zur Übernahme der ehrenamtlichen Tätigkeit eines Wahlvorstehers, Stellvertreter des Wahlvorstehers, Vorsitzers oder Schriftführers im Wahlvorstand hat. Die Berufung zu einem dieser Wahllehrenämter kann nur beim Vorhandensein besonderer Gründe abgelehnt werden. Wer die Übernahme eines Wahllehrenamtes ohne gesetzlichen Grund ablehnt, kann in eine Ordnungstrafe von 50.000 Mark genommen werden. Schließlich wird die Vergütung, die den Gemeinden zum Ersatz der Kosten der Reichstagswahl gewährt wird, neu geregelt.

Preussische Kommunalwahlen erst am 11. Mai. Von gut unterrichteter Seite erfährt das Dammert-Büro, daß der Landtag an einem der nächsten Tage die Verlegung des Wahltages für die Kommunalwahlen beschließen wird. Als Wahltag kommt der 11. Mai in Frage.

Das Schicksal von Bahn und Post. Havos meldet aus Paris: Das Dameskomitee hielt am Montag eine kurze Sitzung ab, die sich mit der Staatsaktung der deutschen Verkehrsanstalten, Post und Eisenbahn, befaßte. Das Komitee wird sich Dienstag wieder versammeln, nachdem es auf Antrag mehrerer Sachverständigen in eine allgemeine Wiederaufnahme der Beratungen über die deutschen Finanzgarantien eingetreten ist.

Die Erhöhung der Beamtengehälter. Das Reichskabinett hat sich in der Sitzung am Mittwoch erneut mit der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter beschäftigt und eine Erhöhung der Beamtengrundgehälter um 13% beschlossen. Der Ortszuschlag erfährt eine Erhöhung auf 80% von $\frac{1}{4}$, das sind 60% des ehemaligen Wohnungsgeldes. Die Erhöhung tritt, wie wir erfahren mit dem 1. April in Kraft. Die beträgt im Ganzen über 20%. Die

Zahlung der bisherigen örtlichen Sonderzuschläge in Höhe von 9% fällt fort.

Das Verbot der Kampfverbände. Der preussische Minister des Innern ist auf zahlreiche Beschwerden hin in eine Nachprüfung des für Preußen erlassenen Verbots der national-sozialistischen Vereinigungen und Kampfverbände eingetreten. Das Ergebnis ist, daß keine Aufhebung des Verbots erfolgt. Der Minister hat von seiner Entschliebung, die das Kabinett gebilligt hat, am Mittwoch den beteiligten Verbänden, soweit sie Aufhebungsanträge gestellt hatten, Mitteilung gemacht.

Quidde unter Landesverratsanklage. Nach einer amtlichen Meldung wurde der bekannte Pazifist Professor Dr. Quidde am Dienstag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft München verhaftet. Die Festnahme geschah im Zusammenhang mit einer Veröffentlichung in der Berliner „Welt am Montag“ vom 10. März. Die gleiche Abhandlung hat Quidde auch als Flugblatt drucken lassen und an die Presse des Auslandes gelangt. Dieser Artikel trug den Titel „Die Gefahr der Stunde“ und brachte eine Unterfuchung über die Frage der Rüstungen. Professor Dr. Quidde kommt dabei auch auf die Geschäftsführung des Reichswehrministeriums zu sprechen und deutet an, daß überall mit Duldung des Wehrministeriums Truppen ausgebildet würden. Damit würden die bestehenden Verträge verletzt und der Weg zum Frieden verbart.

Zur Förderung der Arbeitsdienstplicht. Gegen Ende vorigen Jahres ist zum erstenmal aus der Jugend heraus die Forderung nach Einführung der Arbeitsdienstplicht erhoben worden. Soweit wir sehen, wurde das Problem etwa gleichzeitig und unabhängig voneinander einmal von Hamburger Jugendbänden mit Unterstützung gewerblicher Kreise aufgeworfen, zum anderen beschäftigte sich auch der „Ausfluß der deutschen Jugendverbände“ damit. Inzwischen ist die Frage in Jugendzeitschriften aller Richtungen lebhaft erörtert worden. Auch haben große Erwerbsstände, so z. B. die Landwirtschaft sich in positivem Sinne der Arbeitsdienstplicht angenommen. Unter den Jugendverbänden hat namentlich auch die deutschvölksparteiliche Jugend von Anbeginn dem Gedanken der Arbeitsdienstplicht die größte Anteilnahme entgegengebracht. Ihrer Initiative ist es zuzuschreiben, wenn dieser Tage die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, voran der Führer der deutschvölksparteilichen Jugend, Reichstagsabgeordneter Dr. Luther, an die Reichsregierung eine Anfrage gestellt hat, ob und wie sie sich an Arbeiten der Jugend, die Arbeitsdienstplicht betreffend, zu beteiligen gedenkt — nachdem die Regierung u. W. bisher keine Verbindung mit der Jugendbewegung nach dieser Richtung hin aufgenommen hat.

Stahlhelm und Wahlen. In der vorigen Woche fand eine Tagung der Stahlhelmführer aus dem ganzen Reiche statt; sie bot ein Bild erfreulicher Eingkeit und zugleich ein Zeugnis von der Macht der Bewegung. Es wurden Beschlüsse von weittragender Bedeutung gefaßt und wichtige Entschliebungen abgefaßt z. B. an die Reichsregierung (Forderung einer würdevollen, festen Reichspolitik), an Ludendorff (Treuebekenntnis), an den Reichsarbeitsminister (Protest gegen das Verbot der Stahlhelmvermittlungsstelle). Von allgemeinem Interesse dürfte die Stellungnahme des Stahlhelms zu den Wahlen sein; die in dieser Hinsicht gefaßte Entschliebung lautet:

„Sofort nach Bekanntwerden des Wahlzeitpunktes haben alle Mitgliederversammlungen des Stahlhelms auszufallen, um Wahlerörterungen in unseren Reihen zu vermeiden. Lediglich sog. „deutsche Abende“ dürfen durchgeführt werden. Der Bundesvorstand erwartet, daß sämtliche Kameraden bei den kommenden Wahlen nur Listen derjenigen Parteien wählen, die den Kampf gegen jedes Internationale durchführen wollen. Ziel der Wahlen muß die Entscheidung zwischen national und international sein! Bestrebungen, den Stahlhelm für irgend eine Partei festzulegen, sind rundweg abzulehnen. Wegen Stahlhelm-Kameraden, die gegen diesen Grundsatz verstoßen, muß unnachlässig vorgegangen werden. Andererseits hat die Bundesleitung sich an die nationalen Parteien gewandt mit der Aufforderung, daß diese auf unbedingt sicherer Stelle ihrer Listen ehemalige Frontkämpfer als Wahlkandidaten aufstellen. Bei Wahlhilfe und in Wahlversammlungen haben die Stahlhelmtkameraden das Abzeichen abzulegen.“

Was die fremden Truppen kosten. Der Reichstagsabgeordnete Hergt hat vor einiger Zeit im Reichstage eine ausführliche Anfrage über die Besatzungskosten gerichtet. Die nunmehr ergangene Antwort der Reichsregierung ergibt ein erschütterndes Bild der uns auferlegten Belastung: Die inneren Besatzungskosten betragen bis Ende 1922 insgesamt 911 328 181 Goldmark, im Kalenderjahr 1923 418 414 836 Goldmark. Die Höhe der monatlich an die Besatzungsräume bezahlten Markvorschüsse beträgt zurzeit rund 7 Millionen Goldmark. Seit Januar 1923 haben Besatzungsnahmen von öffentlichen und privaten Geldern seitens der Einbruchsmächte als Ersatz für die seit Januar 1923 eingestellten Markvorschußzahlungen stattgefunden, und zwar in etwa 370 Fällen in Höhe von insgesamt 59 Millionen Goldmark. Seit dem 1. Oktober 1923 belaufen sich die Aufwendungen für militärische Anlagen, Bauten usw. für das altbesetzte Gebiet auf 29 212 438 Goldmark, für das neubesetzte Gebiet auf 212 219 Goldmark. Die neu vorliegenden Forderungen für Kasernenbauten usw. betragen 25 355 000 Goldmark. Es kommen hinzu vollständig auszufüllende Quartiere für Generale, Wohnungen für Oberste und Offiziere niedriger Dienstgrade, ständige Ausgaben für Heizung, Beleuchtung und Instandsetzung der Quartiere und Wohnungen. Die Belastung des Reichs aus Ersatzung von Requisitionen und aus sonstigen Entschädigungen für den Unterhalt der Besatzungstruppen an die Kommunen oder die Bevölkerung beläuft sich im Kalenderjahr 1923 für das altbesetzte Gebiet auf 52 800 975 Goldmark, für das neubesetzte Gebiet auf 41 952 999 Goldmark. — Das ist die Kriegslast, die auf uns liegt, und die zu dem Verlust zu rechnen ist, welchen der Einbruch durch Zerstörung unserer Wirtschaft und unserer Arbeitsmöglichkeit gebracht hat.

Frankreich. [Eigenartige Abklärung.] In der Pariser Kammer Sitzung am Dienstag nachmittag wurde die Debatte über die Organisation des Heeres eröffnet. Nach dem Richterstatler Fabre sprach Briand das Einverständnis seiner Freunde mit der Vorlage aus, deren Neuforderungen hauptsächlich der Sicherung der Rheingrenze dienen müßte. Ein Redner des nationalen Blocks verlangt von Poincaré die Ausdehnung der Wehrpflicht auf sämtliche Kolonien mit der Begründung, daß Frankreich den weltpolitischen Vorgängen gegenüber gerüstet sein müsse, wenn es vielleicht in einem kommenden Krieg isoliert dastehen würde.

Italien. [Enttarnung des Papstes.] Aus vatikanischen Kreisen kommen alarmierende Meldungen über den Gesundheitszustand des Papstes, der an einer schweren Arterienverkalkung darniederliegt.

Spanien. [Neue Kämpfe.] 20 Kilometer vor Melilla erlitten die Spanier am 15. März eine neue Niederlage. Man spricht von der Aufreibung des ganzen spanischen Detachements unter General Olivara durch die aufständischen Kabylen.

Türkei. [Die Kaliffrage.] Der *Matin* meldet aus Tanger: Der muslimanische Kongreß in Tanger sprach sich einstimmig für Aufrechterhaltung des Kalifats aus.

Aus der Umgegend.

Neubra, 22. März.

— **Vermögenssteuer-Erklärung betr.** Wie verweisen auch an dieser Stelle auf die im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlichte Bekanntmachung des Finanzamts, die Abgabe einer Vermögenssteuererklärung v. t. r.

— **Geschworene und Schöffen.** Für das Geschäftsjahr 1924 wurden nach der neuen Zusammensetzung der Gerichte vom 1. April ab folgende Herren als Hauptgeschworene und Schöffen ausgelost: 1) Als Hauptgeschworener für das Schwurgericht Naumburg der Betriebsführer Gustav Gramme in Großwangen. 2) Als Hauptschöffe für die große Strafkammer beim Landgericht

Naumburg Landwirt Richard Roth in Altenroda. 3) Als Hauptschöffe für die kleine Strafkammer beim Landgericht Naumburg Lagerhalter Albert Hinkel in Nebra. 4) Als Hauptschöffe für das Schöffengericht beim Amtsgericht Naumburg Landwirt Emil Werner aus Weißenschirnbach. 5) Als Jugendschöffen für das Jugendschöffengericht in Nebra Lehrer Paul Lopp in Nebra und Lehrer Paul Reinhardt in Nebra. 6) Als Hilfsjugendschöffen für hier: Schmiedemeister Otto Wirthmann in Bigenbürg und Sattlermeister Karl Dorrhauer in Nebra.

— **Unser Lichtbildtheater** ist diesmal wegen der Saalbesetzung am Sonntag bereits heute Abend (Sonntag) im Betrieb. Es läuft der dritte Teil von „Caro Hß“, sowie ein lustiges Beiprogramm.

— **Der deutsche Werkmeister-Verband**, eine der festesten Organisationen, will immer enger seine Reihen schließen und auch in kleineren Orten Eingang suchen. Am Sonntag vorm. 11 Uhr findet im Gasthof „Zur Burg“ in Nebra eine Werkmeisterversammlung statt, in der Herr Geschäftsführer Wiegand aus Halle referieren wird.

— **Der Dramatische Verein** tritt nach langer Pause wieder einmal an die Öffentlichkeit. Ein Theater-Abend, dem auch ein Ball angegliedert ist, wird für nächsten Sonntag angezeigt. Diesmal zeigt das Programm, daß der Vorstand das gewählt hat, was einer Dilettantenbühne immer am besten gelingt: ein schönes Volksstück und einen lustigen Schwank. Spezialisten im Humor werden außerdem durch einige Vorträge noch besonders für gute Laune der Gäste sorgen. Es ist zu wünschen, daß die Mitwirkenden durch guten Besuch des Abends zu weiterem Streben in der Bühnenkunst angeregt werden.

— **Der Handwerkerverein Großwangen** hält am nächsten Sonntag im Gasthof zu Großwangen einen Unterhaltungs-Abend, bestehend in Konzert, Theater und Ball, ab. Als Theaterstück steht auf dem Programm die Operette „Verliebte Leute“. Die für die Bühne begeisterten Mitglieder des Vereins sind Mitwirkende und haben fleißig geübt, um ein flottes Spiel zuwege zu bringen. Jedenfalls wird die Unterhaltung gut und ein Sonntagsausflug nach Großwangen lohnend sein.

— **Einen erfreulichen Reinertrag** erbrachte der Familienabend zum Besten der Kleinkinderschule: 245 M. konnten dem Unterhaltungsfonds zugeführt werden.

— Am Sonntag Lätäre, den 30. März werden in der Kirche eingeseget.

Mädchen:

Baumeister, Johanna
Becher, Minna
Dresler, Gertrud
Fischer, Martha
Heine, Dora
Höhne, Martha
Kahel, Annemarie
Kendert, Anneliese
Konneburg, Hilde
Köllig, Elfriede
Kosenstock, Hedwig
Lohse, Marie
Wagemann, Anna
Waltherr, Luise
Hecht, Luise
Klauser, Else
Malz, Anna
Pätz, Martha
Koch, Martha
Tröbs, Alma
Theile, Gertrud
Thieme, Charlotte
Schumann, Hilde
Eigendorf, Luise
Leberrecht, Helene
Schroder, Martha
Francke, Martha
Krämer, Frieda

Knaben:

Milde, Walter
Altrock, Paul
Bernstein, Hermann
Fuchs, Adolf
Hochleiter, Karl
Kaulwell, Kurt
Liebetruh, Paul
Müller, Hermann
Pfeffer, Paul
Schmidt, Friedrich
Schwieger, Kurt
Gaus, Walter
Ködel, Otto
Linsel, Willy
Mah, Richard
Martins, Kurt
Niemann, Thilo
Rinckel, Ernst
Wolland, Emil
Ernemann, Willy
Häbcke, Hermann
Hörbel, Kurt
Müller, Walter
Klechner, Gerhard
Kloßner, Hans
Somade, Hermann
Wieter, Willy

— **Die 80. Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Hauptvereins** für die Provinz Sachsen soll am 22. und 23. Juni in Nordhausen veranstaltet werden. Die Tagung wird unter dem Zeichen der Werbung für den Reichsbau in Bernterode stehen und daher von besonderer Bedeutung sein.



— Die Abgabe der Vermögenssteuererklärung. Das Reichsfinanzministerium hat am 8. März 1924 die Durchführungsbestimmungen für die Vermögenssteuer 1924 bekanntgegeben und als Zeitraum für die Abgabe der Steuererklärungen die Tage vom 1. bis 15. April festgesetzt. Der letzte Termin ist also der 15. April. Den wichtigsten Inhalt der Durchführungsbestimmungen bilden die Bewertungsvorschriften, die die zweite Steuernotverordnung über die Wertermittlung des Vermögens enthält. Bei der Bewertung des Grundvermögens ist von dem Verbräuchswert auszugehen, von dem geringe Abschläge zu machen sind. Beim Betriebsvermögen gelten als Anlagekapital alle während dem Betriebe gewidmeten und dem Betriebsinhaber gehörigen Gegenstände, z. B. Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Patente usw. Das Anlagekapital ist ohne Zuschlag oder Abschlag mit dem Preise zu bewerten, der Ende 1923 zur Anschaffung oder Herstellung eines entsprechenden Gegenstandes aufzuwenden gewesen wäre, abzüglich eines angemessenen Betrages für die in der Zeit von der tatsächlichen Anschaffung und Herstellung bis zum 31. Dez. 1923 eingetretene Abnutzung. Wertpapiere sind mit dem Steuermarktwert oder Verkaufswert vom 31. Dezember 1923 zu bewerten.

Artern. Einen „Ädigin Luise-Bund“ brabstürigen hiesige Frauen und Jungfrauen zu gründen. Diese Vereinigung erstrebt den Zusammenschluß aller deutschen Frauen und Mädchen ohne Unterschied des Alters, Stand und Beruf.

Sangerhausen. [1000. Märkische-Buff.] Auch hier hatten sich irgendwelche Spaßvögel einen bösen Scherz erlaubt. Ein Holländer „Bantboold“ inserierte in einer hiesigen Zeitung, daß er sich am Sonnabend nachmittag

4 Uhr im „Bürgerkaffee“ einfinde und daselbst alte rotgestempelte Tausendmarkscheine, das Stück zu 50 Goldmark aufkaufe. War es da ein Wunder, daß sich viele, die nicht alle werden, insbesondere Geldhamster, einfanden, um ihr geliebtes, heißbegehrtes „Moos“ los zu werden. Männlein und Weiblein pilgerten von Stadt und Land herzu und versuchten ihr Glück zu machen, womit es natürlich nichts wurde. Denn ein Holländer ließ sich nicht sehen. Eine gewaltige Menschenmenge kante sich vor dem Lokal an und etwa 1000 Dumme, die nicht alle werden, zogen mit ihren roten Füchsen leer von dannen.

Eckartsberga, 18. März. Kleine Kinder setzten sich auf den Deckel eines Wasserkessels mit kochendem Wasser. Das 3jährige Söhnchen der Frau Keimling in Reisdorf fiel hinein und verbrühte sich derartig, daß es die Nacht darauf starb.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Deuli, den 23. März 1924.

Kollekte: Samariter-Herberge in Horbürg.

Um 10 Uhr: Konfirmandenprüfung.

Wittwoch 7^{1/2} Uhr: Passionsandacht in der Kirche.

Beim Ausgang werden Gaben für die Beleuchtung der Kirche erbeten.

Getauft: Am 18. März Erich Herbert Meyer.

Extra-Beilage. Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Sahn & Co. G. m. b. H., Magdeburg, über ihr in vielen tausenden von Fällen bewährtes Nerven-Nährmittel

„Nervisan“

be, auf welches wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

Heute Beilage: „Das Leben im Bild“.

Achtung! Dramatischer Verein. Achtung!
Sonntag, den 23. März, abends 7^{1/2} Uhr
im „Preussischen Hof“:

Theater und Ball.

Vortragsfolge:

„**Amboß und Hammer**“

Vollstück in 4 Akten von Macellus.

„**Wenn der Chef verreist ist**“

Schwank in 1 Akt von Philippi.

Ferner **die neuesten Schlager**, gesungen von ersten Kräften des Vereins.

Kassenöffnung 6^{1/2} Uhr, Anfang 7^{1/2} Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Zur Konfirmation

empfehle:

Sultaninen

Corinthen

Mandeln

(süß und bitter)

Margarine

Palmin, Aprikosen

Ringäpfel

Pflaumen

Wwe. Meitz.

Nebraer Lichtspiele

im Preussischen Hof

Sonnabend, 22. März, abends 8 Uhr:

Caro Nis, Sensationsdrama

in 6 Teilen.

3. Teil: **Bestien der Steppe.**

Der letzte Knopf.

Es laden freundlichst ein

Die Besitzer.

Rohwolle

kauft und tauscht
gegen Wollgarn oder
Wollstoffe aller Art
unter günstig. Bedingung.

Alfred Glade.

Zeitbündlinge

frisch eingetroffen

Wwe. Meitz.

Sprechstunden

Täglich

von vormittags 9
bis nachm. 1^{1/2} Uhr.

Hant, Dentist, Rossleben.

Tel.: Amt Rossleben 65.

**Nur 14
Goldmark.**

Spottbillig!

Rein Aluminium mit
Garantiefchein an Private
ab Fabriklager franco Haus
7 Stk. Töpfe mit Deckel
(1 Satz 1—5 Liter 4 Stk.
und 1 Satz kleine Töpfchen),
dazu noch 6 große und 6
kleine Löffel. — 1 Satz (3
Stk. große Töpfe mit Deckel
5—7 Liter) allein Mk. 15.—.
Versandt per Postnachnahme
oder Vorauszahlung auf
unser Postcheck. Hannover
29025. — Katalog bei jed.
Sendung gratis.

Matthäus & Naber,
Lüdenfeld 1. Weiff. 688.

VISITKARTEN

LIEFERT SCHNELL
UND PREISWERT

BUCHDRUCKEREI W. SAUER
ROSSLEBEN.



**Elektrische Licht-
u. Kraft-Anlagen**

Landkraftwerke
Leipzig, Ranstädter Steinweg 28/32

**Installations-Büro
Naumburg:**
Grosse Marienstr. 39 · Fernruf: 345

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1924.

- I. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet:
 1. alle im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständigen steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche),
 2. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts, sowie alle Berggewerkschaften, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts haben, also insbesondere Erwerbsgesellschaften (wie Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften), Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, eingetragene Vereine, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, die Erwerbszwecke verfolgen (außer Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebes anzusehen sind, z. B. offene Handels- und Kommanditgesellschaften), Stiftungen, Anstalten und Zweckvermögen,

wenn sie am 31. Dezember 1923 ein Vermögen von mehr als 5 000 Goldmark besessen haben.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind ferner verpflichtet ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personeneinigungen und Vermögensmassen, die nach § 3 des Vermögenssteuergesetzes mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen steuerpflichtig sind (beschränkt Steuerpflichtige).

II. Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benützung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom **1. bis 15. April 1924** bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können vom 1. April ab von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden.

Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (Vormittags 8—12 Uhr, Markt 15).

Das Finanzamt wird in weitem Umfang Vordrucke den einzelnen Steuerpflichtigen zuwenden, doch ist die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung vom Empfang eines Vordruckes nicht abhängig.

Die Abgabe der Steuererklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, soweit die unter I bezeichneten Personen die Steuererklärung bei einem anderen Finanzamt abgegeben haben.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis 10 v. H. der festgelegten Steuer auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Vermögenssteuer wird mit Geldstrafe bestraft, auch kann auf Gefängnis erkannt werden; ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergehalte (Steuergefährdung) wird ebenfalls bestraft.

Ein Doppel der Erklärung kann von der Schneider'schen Buchdruckerei in Querfurt gegen Entgelt bezogen werden. Querfurt, im März 1924. Das Finanzamt.

Zur Frühjahrspflanzung!

- Schwarze Johannisbeersträucher (Lange Traube)
- Rote Johannisbeersträucher (große Sorten)
- Himbeeren (Billards Immertragende)
- Erdbeerpflanz. (Sieger), Rhabarberpflanz.

Gärtnerei Zingst.

Dort findet auch eine **Frau** in Gartenarbeit sofort Beschäftigung.

**Weizenkleie, Roggenkleie
Gerstendrot und Futtermehl**

gibt ab

W. Laute
Grabenmühle b. Vitzenburg.

**Anträge auf
Feuer-
Einbr.-Diebstahl-
Unfall-
Haftpflicht-
Leben-
Transport-
Hagel-
Versicherung**
für Allianz-Konzern
nimmt entgegen
Hugo Mögling

Wegen Fortzug verlaufe
**3 Länferschweine
17 Legehühner
und 1 Hahn.**

Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.
Nebra (Markt).

Ein guterhaltenes
Fahrrad
zu verkaufen.
Nebra, Entenplan 6.

Empfehle mein großes Lager



Schuhwaren

aller Art, vom einfachsten bis zum feinsten Luxus Schuh in schwarz, braun und Lack zu billigsten Preisen!

Ferner empfehle:

Samaschen, Strümpfe, Gummisohlen und -Abfäße, Cohllederauschnitt u. sämtl. Schuhmacherbedarfsartikel in größter Auswahl.

S. Melchior ^{Inh.} Paul Melchior
Schuhgeschäft, Nebra a. U.

Handwerkerverein für Großwangen und Umgegend.

Zu unserm am Sonntag, den 23. März 1924 im Gasthof zu Großwangen stattfindenden **Konzert, Theater und Ball** laden wir hierdurch ergebenst ein. Der Vorstand.

Zur Ausführung kommt:

„Verliebte Leute“

oder „Wenn sich Gott Amor rächt“.

Operette in drei Aufzügen von Georg Meißel.
Mit Orchester. **Mit Orchester.**
Saalöffnung 7 Uhr — Anfang 8 Uhr.

Leipziger Neueste Nachrichten

Weitaus größte Tageszeitung Mitteldeutschlands

*

Das Familienblatt Leipzigs

*

Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen des In- und Auslandes

*

Bielbeachtete tägliche Leitartikel

würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse in freimüthiger Kritik von hoher vaterländischer Warte

*

umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Ausland

*

Das erfolgssichere Anzeigenblatt für:

- Handel
- Industrie
- Banken
- Schiffahrt
- Bergbau
- Grundbesitz
- Stellen- und Wohnungsmarkt

Probenummern kostenlos durch die

Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Petersteinweg 19

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage

zu den Zeitungen:

Nebraer Anzeiger

Verlag:
Witth. Sauer, Kopsleben

Kopsleber Zeitung



Der Dichter Börries, Freiherr von Münchhausen feierte seinen fünfzigsten Geburtstag

Der Dichter in seinem Heim mit seiner Frau Anna, geb. v. Breitenbuch. — Münchhausen wurde am 20. März 1874 in Hildesheim geboren. Seine Kinderzeit verlebte er auf den väterlichen Gütern Moringen bei Göttingen, Apebern bei Hannover und Windischleuba bei Altenburg, seine Schülerjahre in Iffeld, Altenburg und Hannover. Er studierte in Heidelberg, München, Berlin und vor allem in Göttingen und promovierte zum Doktor beider Rechte. Außerdem trieb er philosophische, naturwissenschaftliche und medizinische Studien. — Seit seiner Verheiratung 1902 lebte er auf Sahlis bei Koblen (Sachsen). Den Krieg machte er anfänglich bei dem sächsischen Gardereiterregiment mit. Seit Herbst 1916 wurde er zum Auswärtigen Amt kommandiert. Nach dem Kriege zog er nach seinem Schloß Windischleuba. Seine Balladen und Lieder fanden eine gewaltige Verbreitung in vielen Kreisen des deutschen Volkes, dem er auch durch zahlreiche Vortragsreisen bekannt wurde.

Sonderaufnahme für „L. i. B.“ von Phot. B. Rothé, Altenburg i. Thür.

AK



Arbeitszimmer des Dichters
Börries, Febr. v. Münchhausen

An Alle
 Mein Brude komm und reiß mit dein Hand,
 Gemeinsam bau wir auf de Vaterland!
 Börries, Febr. v. Münchhausen

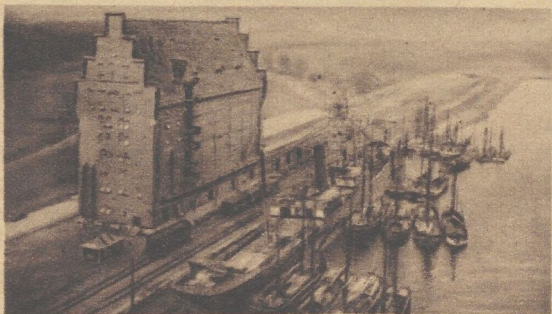
Sonderaufnahme für E. i. B.
 von Walter Kothe, Altenburg



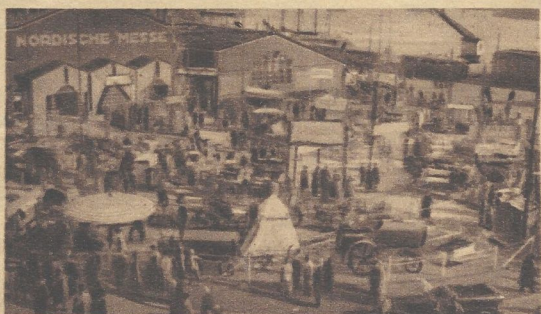
Photothek Die Lübecker Salzspeicher am Hoffentor,
 ein altes Wahrzeichen Lübecks, sind in ihrem Bestande gefährdet. Jetzt
 ist wenigstens der erste wiederhergestellt worden



Phot. Walter Kothe Schloß Bindischleuba Sonderaufnahme f. E. i. B.
 des Dichters Münchhausen oft besungene Burg im Pleßentale. Sie gab
 auch seinem letzten Gedichtbände „Das Schloß in Biefen“ den Namen



Umschlag russischen Getreides am Silo
 des Kieler Nordhafens



Nordische Messe in Kiel, 23. - 26. März
 Teilansicht der Messe am Kieler Hafen



Bilder

vom Tage



Photothek

Prof. Wilhelm Havertamp, der bekannte Berliner Bildhauer, vollendete sein 60. Lebensjahr. Der Künstler, aus Senden in Westfalen gebürtig und auf der Kunstschule in Münster, dann auf der Berliner Akademie herangebildet, hat in seinen besten Arbeiten die charaktervolle Eigenart seiner westfälischen Heimat bewahrt. In kirchlichen Bildwerken für seine engere Heimat hat Havertamp vorzügliches an Holzschnitzkunst geschaffen.



Geh. Sanitätsrat Dr. Bayersdörfer, stellvertretender Vorsitzender des Kreisamtschusses d. Pfalz, ein Vorkämpfer der Pfälzer



Freiherr Dr. Max von Gemmingen-Guttenberg, Der vom Grafen Zeppelin selbst erwählte Nachfolger in der Fortführung seines Werkes



Photothek

Geh. Baurat Dr.-Ing. h. c. Ludwig Hoffmann,

Ritter des Ordens Pour le mérite für Kunst und Wissenschaft, tritt im Alter von 72 Jahren von seinem Posten als Stadtbaurat von Berlin zurück. Hoffmann ist geborener Darmstädter. Es finden sich von ihm Bauten in ganz Deutschland. Das bekannteste seiner Bauwerke außerhalb Berlins ist der Reichsgerichtsbau in Leipzig.



Photothek

Landesdirektor v. Winterfeldt wurde vom Brandenburgischen Provinziallandtag wiedergewählt



Großadmiral v. Tirpitz, ¹⁸⁹⁰ A. Dönhofs, Berlin der Schöpfer der einstigen deutschen Flotte, feierte am 19. März seinen 75. Geburtstag



Photothek

Friedrich Meißner, der neue Staatssekretär im Preussischen Ministerium des Innern



Atlantic

Georg Hartmann der frühere Intendant des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg wurde von der Stadt Kiel zum Intendanten der Vereinigten künftigen Theater gewählt



Phot. Kester & Co. München

Generaloberst Graf Bothmer, der bekannte Heerführer im Weltkriege, trat als wichtiger Zeuge im Hitlerprozeß auf



Rechtsanwalt Karl Kofl, der Verteidiger des Oberleutnants Bräuner, hatte mit dem Staatsanwalt einen Zusammenstoß

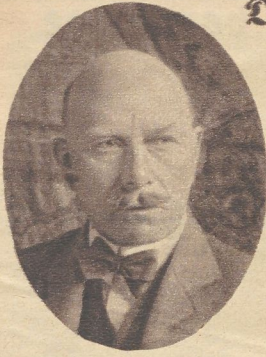


Photothek

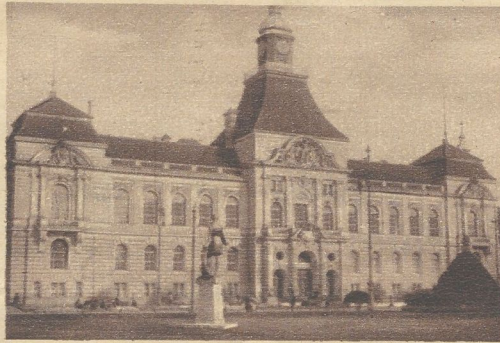
Heinrich Jille, der bekannte Zeichner von Berliner Volkstypen, wurde zum Mitglied der Akademie der Künste gewählt



Die Hochschule für die bildenden Künste



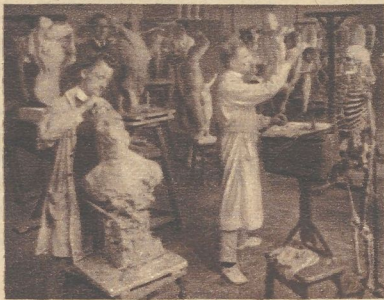
Prof. Arthur Kampf
Seine Werke, die besonders die deutsche Erhebung von 1813 behandeln, finden sich in zahlreichen Museen Deutschlands



Das Hochschulgebäude in Charlottenburg



Prof. Bruno Paul
dem der Neuausbau und die Leitung einer „Hochschule für künstlerische Gestaltung“ übertragen werden soll

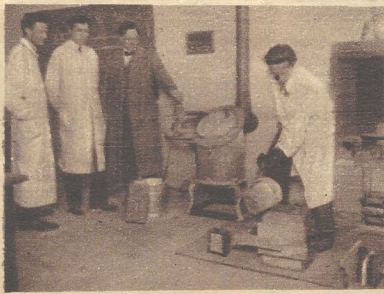


Anatomieunterricht für Bildhauer

Aus Sparmaßregeln soll die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin mit der Hochschule für die bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg vereinigt werden. Der Direktor der Hochschule für die bildenden Künste, Professor Arthur Kampf, hat deshalb zum 1. Juli seinen Rücktritt erklärt. Zu seinem Nachfolger wurde Professor Bruno Paul, der bisherige Leiter der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, in Aussicht genommen. Professor Kampf, der demnächst sein 60. Lebensjahr vollendet, wird die Leitung des Meister-Ateliers an der Akademie der Künste beibehalten. Bruno Paul, der aus Seiffenriedorf, D.-S., stammt, wurde im Januar 50 Jahre alt. Unsere Aufnahmen sind in der Hochschule für die bildenden Künste hergestellt.



Kunst-Zeichnen



Beim Ergegüß



Ergegüß



Nat-Materialkunde



Tierstudien im Freien

Aufnahmen: Photothek



Sichte als Redner an die deutsche Nation

Wandgemälde in der großen Aula der Berliner Universität von Arthur Kampf / (Sein Bild s. S. 4)



Symbolik

Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft, Charlottenburg (Copp.)

Schülermächer

„Wäre es mir gelungen, in irgendeine Brust, die hier unter meinem Auge geschlagen hat, einen Funken zu werfen, der da fortglühne und das Leben ergreife, so ist es nicht meine Absicht, daß diese allein und einsam bleibe. Ich möchte, über den ganzen gemeinsamen Boden hinweg, ähnliche Bestürnungen und Entschlüsse zu ihnen sammeln und an die übrigen anknüpfen, — so daß über den vaterländischen Boden hinweg, bis an dessen fernesten Grenzen, aus diesem Mittelpunkte heraus eine einzige fortlebende und zusammenhängende Flamme vaterländischer Denkart sich verbreite und entzündet.“

Aus Joh. Gottfried Fichte: „Reden an die deutsche Nation.“ (Vierzehnte Rede)

Die Weltmeisterschaft im Damenfrisieren

Sämtl.
Phot. R. Ange

wurde kürzlich in Berlin ausgetragen; es beteiligten sich deutsche, österreichische, schweizerische, amerikanische und belgische Meister



Preisgedrönte moderne Frisuren



Der österreichische Meister
Eduard Studenik, Wien,
mit seinem Modell (historisch)

Neue Frühjahrsmoden 1924

Freß-Photo

Der deutsche Meister
Hermann Böse, Berlin,
mit seinem Modell (historisch)



Kleines Abendkleid
in schwarzem Tüll, sehr reich ge-
stickt mit Altsilber, der Gürtel ist
in schwarzem Liberty, das kleine
Kapottbüchgen in Silberstoff



Nachmittagskleid
in zweiseitigem Liberty, in kastan-
nienbrauner Farbe mit Feder-
franzen in gleicher Farbe gar-
niert, Gürtel in rosa Blumen



Nachmittagskleid
in schwarzem Satin Charmeuse,
der untere Rock sehr eng, ist ganz
aus schwarzen Federn gefertigt. Die
Kosacke ist reich befrachtet mit Perlen



Besuchstollette
aus weichem Crêpe Marocain
mit Stiderei, sehr zart in
schwarzer Seide ausgeführt,
mit Fetzperlen abgetönt

Theater und Sport



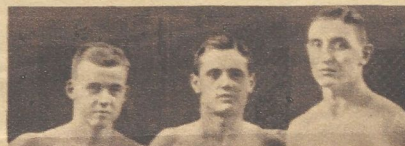
Nach dem Sechstagerrennen im Berliner Sportpalast und in der Breslauer Jahrhunderthalle fand jetzt schon die dritte diesjährige derartige Veranstaltung, und zwar im Velodrom am Kaiserdamm in Berlin statt. Sie war sportlich erfolgreich befest. Vom dritten Tage an wurden die bisherigen Weltrekorde überboten
Sonderzeichnung für 2. i. B.



Phot. A. Groß, Berlin **Dom Meisterschaftsbogen der Schutzpolizei in Berlin**
Kraft bleibt Halbschwergewichtsmeister



Maste bleibt Leichtgewichtmeister



Diehle **Marzallik** **Bente**
Mannschaft des Neuen Schwimmvereins Breslau, bezwang die Hellas-Meisterschaft beim Internationalen Schwimmen in Breslau
Phot. Fritz Krapp, Breslau



Phot. Zander & Labisch **Fritz Kortner als Danton**
Aus „Dantons Tod“ von Büchner (Deutsches Theater)
Die Verteidigung Dantons vor dem Wohlfahrtsausschuss



Vom Frühjahrsport **Phot. John Graubenz**
Waldlauf der Sportvereingung Kurmark in den Müggelbergen bei Berlin
Die Teilnehmer der Akademikerklasse

Lotterie von Erzeugnissen der Meißener Porzellanmanufaktur



„Tänzer“ von Prof. Paul Scheurich

„Tänzerin“ von Prof. Paul Scheurich

Die Staatliche Porzellanmanufaktur in Meissen veranstaltet eine Lotterie ihrer Erzeugnisse, deren Ertrag dem Bau und der Ausgestaltung einer Volksbücherei in Meissen dient. Als Lose kommen Porzellanmünzen von Sammlerwert zum Preise von 3 Mark zur Ausgabe, die von Prof. Paul Börner modelliert worden sind. Unsere obigen Bilder zeigen zwei Gewinne der Lotterie.

Humor und Zeitvertreib

Spitter

Es gibt Leute, die man bis zur Treppe begleitet, um sich zu überzeugen, ob sie auch wirklich gehen.

Der Wille, zu laufen, unterscheidet den Menschen von einem zerbrochenen Topf.

Die Feigheit des heutigen Geschlechts liegt lediglich in unserer Erziehung. Kaum ist der Knabe ein Jahr alt, so fragt man nicht: „Kann er schon gehen?“ sondern: „Kann er schon laufen?“

Man begegnet in der Welt sehr häufig Leuten, die da sagen: „Reihen Sie mir ein aufmerksames Ohr“, noch öfter aber solchen, die da sagen: „Reihen Sie mir fünf Mark.“

Empfindlich

Schofför: „Herr Neureich, ich bitte um meine Entlassung.“

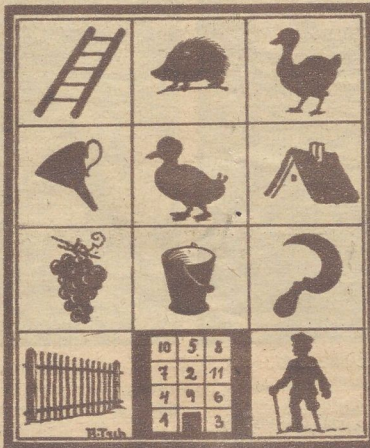
Neureich: „Aber was fällt Ihnen ein? Warum wollen Sie nicht bei mir bleiben?“

Schofför: „Ja, sehen Sie, wenn ich Sie spazieren fahre, dann sagen die Leute: ‚Da fährt der Schieber!‘ Und das lasse ich mir nicht gefallen.“

Rästel

Mit f bin ich ein Instrument,
Das man jetzt nur noch wenig kennt,
Doch bin mit f ich gut bekannt
Bei jedem, der bestellt sein Land.

Bilderrästel



Aus einem Zeitungsroman

Und als der glückbrählende Vater seinen Erstgeborenen in den Armen hielt, entrang sich seinen Lippen der feierliche Schwur: (4 6 7 11 10 9 11 1 2 8 3 — 4 6 5 3 11). An Stelle der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, so daß entsprechende Wörter entstehen. Als Schlüsselwörter dienen: 1 2 3 = Schweizer Kanton, 4 5 6 7 = leichtes Gewebe, 8 9 10 11 = kleines Gebäude.

(Carl Deubel)

Auflösungen aus voriger Nummer

Bilderrästel: Den echten Schmerz ehrt man allerwärts.

Radio: Die fehlenden Satzzeichen sind zu ergänzen, und die Sätze sind dann wie folgt zu lesen: Geiern fragte mich, Freund Komma — Doppelpunkt — „haben Sie mit Ihrem Radio schon gefunkt? Wie weit mögen wohl die Wellen reichen? So bis Danzig oder gar bis...“ Fragezeichen — Darauf sagte ich: „Mein lieber Komma, das ist wirklich ganz verschieden — Komma — hängt vom Wetter ab und wie man funkt; kurz: Per-fuch macht flug, mein Lieber — Punkt.“

Ergänzungsrästel: Weißbörn — Dornbusch, Halbiniel — Insektaruppe, Steinobst — Obstwein, Wasserglas — Glasfär, Heuernte — Ernterest, Vogel-neit — Weibhütchen, Kufeisen — Eisenerz, Weinstock — Stodfish — Diogenes.

1924—13

Kupfertiefdruck und Verlag der Otto Elsner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung K. G., Berlin S 42, Dronienstraße 140-141
Verlagsleiter: Direktor Fritz v. Lindenau. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Georg Schjymann, Berlin-Niederhörnneweide

A K

Neubraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Reile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlaq und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 8332

N^o. 24 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 22. März 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Julyrg.

Politische Nachrichten.

Abänderungen des Reichswahlgesetzes. Das am 8. März ausgegebene Reichsgesetzblatt Nr. 18 enthält das Reichswahlgesetz in seiner neuen Fassung. Neben verschiedenen Neuerungen, die lediglich formaler Natur sind — Fristverkürzung bezüglich der Wahlvorschläge, verminderte Zahl der Unterschriften usw. — enthält das Wahlgesetz jetzt Vorschriften, die für die wahlberechtigte Bevölkerung von größerem Interesse sein dürften. Die Stimmzettel lassen in Zukunft nicht mehr die Parteien, sondern die Landesregierungen herstellen. Die Stimmzettel enthalten alle für den betreffenden Wahlkreis unter Angabe der Partei und Hinzufügung der Namen je der ersten vier Bewerber. Sind z. B. 6 Wahlvorschläge zugelassen, so werden 6 Vorschläge auf dem Stimmzettel bezeichnet. Der Wähler macht auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder auf andere Weise kenntlich, welchem Kreiswahlvorschlag er seine Stimme geben will. Diese neue Vorschrift hat den Vorzug, daß die Stimmzettel ihrer äußeren Beschaffenheit nach einheitlich sind, ob sich diese Neuerung bewährt, muß die Zukunft lehren. Jedenfalls setzt sie eine gewisse politische Schulung der Wähler voraus. Denn jeder Wähler muß sich völlig darüber im Klaren sein, für welche Partei er stimmen will. Nicht selten wird auch das Ankreuzen des betreffenden Wahlvorschlages vergessen werden, sodaß die Stimme für ungültig wird erklärt werden müssen. Neu ist ferner die Bestimmung, daß jeder Wähler die Pflicht zur Uebernahme der ehrenamtlichen Tätigkeit eines Wahlvorstehers, Stellvertreter des Wahlvorstehers, Vorsitzers oder Schriftführers im Wahlvorstand hat. Die Berufung zu einem dieser Wahl Ehrenämter kann nur beim Vorhandensein besonderer Gründe abgelehnt werden. Wer die Uebernahme eines Wahl Ehrenamtes ohne gesetzlichen Grund ablehnt, kann in eine Ordnungsstrafe von 50000 Mark genommen werden. Schließlich wird die Vergütung, die den Gemeinden zum Ersatz der Kosten der Reichstagswahl gewährt wird, neu geregelt.

Preußische Kommunalwahlen erst am 11. Mai. Von gut unterrichteter Seite erfährt das Dammert-Büro, daß der Landtag an einem der nächsten Tage die Verlegung des Wahltages für die Kommunalwahlen beschließen wird. Als Wahltag kommt der 11. Mai in Frage.

Das Schicksal von Bahn und Post. Pavos meldet aus Paris: Das Dawes-Komitee hielt am Montag eine kurze Sitzung ab, die sich mit der Galstaatlösung der deutschen Verkehrsanstalten Post und Eisenbahn, befaßte. Das Komitee wird sich Dienstag wieder versammeln, nachdem es auf Antrag mehrerer Sachverständigen in eine allgemeine Wiederaufnahme der Beratungen über die deutschen Finanzgarantien eingetreten ist.

Die Erhöhung der Beamtengehälter. Das Reichskabinett hat sich in der Sitzung am Mittwoch erneut mit der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter beschäftigt und eine Erhöhung der Beamtengrundgehälter um 13% beschlossen. Der Ortzuschlag erfuhr eine Erhöhung auf 80% von $\frac{3}{4}$, das sind 60% des ehemaligen Wohnungsgeldes. Die Erhöhung tritt, wie wir erfahren mit dem 1. April in Kraft. Die beträgt im Ganzen über 20%. Die



damit im wesentlichen ist die Frage in Jugendergüssen aller Richtungen lebhaft erörtert worden. Auch haben große Erwerbsstände, so z. B. die Landwirtschaft sich in positivem Sinne der Arbeitsdienstpflicht angenommen. Unter den Jugendverbänden hat namentlich auch die deutschvolksparteiliche Jugend von Anbeginn dem Gedanken der Arbeitsdienstpflicht die größte Anteilnahme entgegengebracht. Ihrer Initiative ist es zuzuschreiben, wenn dieser Tage die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, voran der Führer der deutschvolksparteilichen Jugend, Reichstagsabgeordneter Dr. Luther, an die Reichsregierung eine Anfrage gestellt hat, ob und wie sie sich an Arbeiten der Jugend, die Arbeitsdienstpflicht betreffend, zu beteiligen gedenkt — nachdem die Regierung u. W. bisher keine Verbindung mit der Jugendbewegung nach dieser Richtung hin aufgenommen hat.

Stahlhelm und Wahlen. In der vorigen Woche fand eine Tagung der Stahlhelmführer aus dem ganzen Reiche statt; sie bot ein Bild erfreulicher Eingetrit und zugleich ein Zeugnis von der Macht der Bewegung. Es wurden Beschlüsse von weittragender Bedeutung gefaßt und wichtige Entschlüsse abgesandt z. B. an die Reichsregierung (Forderung einer würdevollen, festen Reichspolitik), an Lubendorf (Kreuzbekennnis), an den Reichsarbeitsminister (Protest gegen das Verbot der Stahlhelmsvermittlungsstelle). Von allgemeinem Interesse dürfte die Stellungnahme des Stahlhelms zu den Wahlen sein; die in dieser Hinsicht gefaßte Entschluß lautet: